Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 86 (1974)

Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichte kantonaler Institutionen

Tätigkeitsbericht der kantonalen Amtsstelle für Archäologie für 1973

Baden: Von August bis November konnte eine wichtige Untersuchung im römischen Vicus Aquae Helveticae durchgeführt werden. Dabei gelang uns eine bauliche Entdeckung von ganz besonderer Bedeutung: Auf einer Länge von etwa 30 m konnten wir ein 3 m breites Mauerfundament verfolgen, das an einer Stelle einen halbrunden Vorsprung von 7 m Basislänge und 3 m Scheitelhöhe aufwies; dieses Fundament erwies sich als Teil einer spätrömischen Befestigungsanlage mit einem Halbrundturm, die ins 4. Jahrhundert zu datieren ist.

Brugg: An der Alten Zürcherstraße wurden auf einer kleinen Fläche im Gebiet der römischen Gräberstraße Sondierungen durchgeführt. Dabei legten wir ein Ziegelkistengrab frei, das in die Jahre um 20 n. Chr. datiert werden kann und somit das bisher früheste Grab im Bereiche Vindonissas darstellt.

Frick: Ende November begannen die Ausgrabungen in der Pfarrkirche von Frick, die uns wichtige Aufschlüsse über die Vorgängerkirchen geben werden. Die Untersuchungen dauern bis März 1974.

Lenzburg: Im Lindwald konnten durch A. Huber weitere 13 Gräber aus dem bekannten römischen Gräberfeld ausgegraben werden. Die meisten gehören ins späte 1. Jahrhundert n. Chr., darunter eines mit über 15 Terra-Sigillata-Gefäßen als Beigaben.

Windisch: Im Frühjahr fuhren wir mit den 1972 begonnenen Ausgrabungen im Bereich des «Keltengrabens» weiter. Wiederum legten wir Baubefunde aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. frei. Die Arbeiten mußten anfangs Mai eingestellt werden, da wir eine große Untersuchung auf dem Areal der neu zu erstellenden Pavillons in Königsfelden beginnen mußten, die bis Ende Juli dauerte. Hier hatten wir die Gelegenheit, unsere Kenntnisse über die Legionärskasernen zu erweitern, indem neben den Steinbauten auch die frühen Holzkasernen freigelegt wurden.

Zofingen: Im Rahmen eines Fortbildungskurses für Museums- und Grabungstechniker wurden die bekannten römischen Mosaiken im «Römerbad» gehoben und neu gefaßt. Anschließend erhielten wir durch archäologische Untersuchungen Aufschluß über frühere Bauphasen dieser größten römischen Villa des Kantons Aargau.

Zurzach: Auf dem «Kirchlibuck» wurden in mehrmonatiger Arbeit die spätrömischen Kastellmauern restauriert. Die Arbeiten wurden durch ein Baugeschäft aus Würenlos ausgeführt, standen aber unter ständiger Kontrolle des Kantonsarchäologen.

Kleinere Sondierungen und Einzelfunde: Auenstein (alemannisches Kurzschwert); Baldingen und Böbikon (jungsteinzeitliche Lesefunde); Bellikon (römische Fundamente); Bergdietikon (Reppischtal, römische Keramik und Ziegel); Berikon (jungsteinzeitliche Lesefunde); Egliswil (spätbronzezeitliche Keramik); Kölliken (römische Fundamente); Möhlin (Tierknochen aus der Eiszeit; zwei spätrömische Urnen); Rheinfelden (Tierknochen aus der Eiszeit); Unterendingen (mittelalterlicher Kalkbrennofen); Untersiggenthal (Ruine Freudenau, Konservierung); Wölflinswil (mittelalterliches Steinkistengrab); Zufikon (Pfarrkirche, kleine Sondierung).

Museum: Auch 1973 konnten wieder zahlreiche Metallobjekte konserviert und gegen 5000 Objekte inventarisiert werden. Im weiteren wurde eine Fotodunkelkammer und

ein weiterer Konservierungsraum eingerichtet, nachdem in Windisch ein Depotraum gefunden und somit einiges ausgelagert werden konnte.

Der Kantonsarchäologe nahm als Vertreter des Kantons an den Sitzungen des Stiftungsrates der Pro Augusta Raurica und der Verwaltungskommission für das Römermuseum Augst teil.

Er beteiligte sich an einem Kolloquium über frühe, römische Keramik in Augst, an zwei Arbeitstagungen über Probleme der Frühbronzezeit und der späten Eisenzeit in Zürich und Basel, an der Jahrestagung des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumskunde in Schwäbisch Hall (BRD), wo er über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Keltengraben von Vindonissa berichtete, an einer Tagung über urgeschichtliche Probleme der Regio Basilensis in Basel und am Kolloquium über Probleme der Römerforschung in Avenches. Er hielt Vorträge in Windisch, Bern, Zofingen und Wien.

Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1973

1. Verschiedenes

Durch den Bundesbeschluß über dringliche Maßnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung vom 17. März 1972 war die Denkmalpflege weiterhin vor heikle Probleme des Gruppen- und Ortsbildschutzes gestellt. Die 1973 in Verbindung mit der Abteilung für Raumplanung bereinigte Liste der Schutzgebiete umfaßt u. a. 46 Ortsbilder und 165 Kulturdenkmäler von nationaler und regionaler Bedeutung. Mit diesen Vorkehren soll ein wichtiges Postulat des weltweit geforderten Umweltschutzes in die Tat umgesetzt werden. Als weitere dringende Aufgabe erweist sich die Aufnahme von qualitätvollen Historismus- und Jugendstil-Bauwerken ins kantonale Denkmälerverzeichnis. Ein erster Schritt in dieser Richtung bedeutete die Unterschutzstellung der beiden neugotischen Kirchen in Baldingen und Zuzgen. Abgesehen von zwei weiteren Nachtragsobjekten blieb das Denkmälerverzeichnis sonst unverändert. Für den Kulturgüterschutz ist u. a. das umfangreiche Sicherheitsdossier der Klosterkirche Muri abgeschlossen worden.

2. Renovationsarbeiten

Während des Berichtsjahres sind unter Leitung der Denkmalpflege folgende Bauten und Kunstdenkmäler renoviert bzw. restauriert worden:

Aarau, Haus «zum Erker». Sogenanntes Weibezahlhaus an der Rathausgasse. Nachgotisches Eckhaus mit bernischer Giebelründe von 1664/65. Reichskulptierter seitlicher Barock-Erker. – Gesamtrenovation: teilweise Neugestaltung der Erdgeschoßfassade; Restaurierung der Werksteine; Freilegung des Zierriegels an der Giebelfront; neuer Außenputz in Weißkalktechnik; neue feingesproßte Fenster; stilgerechte Farbgebung (Putzflächen weißgebrochen, struktive Gliederung grau, Fachwerk und Fenstersprossen ochsenblutrot); Restaurierung der figürlichen Dachhimmelmalereien; Dach umdecken;

Spenglerarbeiten in Kupfer; moderner Innenausbau (im Dachgeschoß Atelierwohnung); Restaurierung von Holzfelderdecken; Abnahme von dekorativen Wandmalereien. – Leitung: Architekt R. Turrian, Aarau. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Restaurator: W. Kreß, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 38660.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S. 93f.

Aarau, Haus Adelbändli 9. Schmales Dixhuitième-Reihenhaus gegenüber der Stadtkirche. – Außenrenovation: Stilgerechte Farbgebung (ockergelbe Putzfläche, hellgraue Gliederung, weiße Sprossen) und dekorative Dachhimmelmalereien (Ausführung: Malermeister W. Schmuziger, Aarau). – Staatsbeitrag: Fr. 1030.–.

Ammerswil, Pfarrhaus. Erbaut 1783 von Carl Ahasver von Sinner. Klassizistisches Berner Landhaus, das mit den nördlichen Dependenzgebäuden einen rechteckigen Wirtschaftshof umschließt. – Neue feingesproßte Fenster und teilweise Innenrenovation (u.a. Restaurierung von Wandtäfern und Stuckdecken). – Leitung: Architekt P. Beriger, Wohlen. – Staatsbeitrag: Fr. 11250.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II*, S. 11f.

Bettwil, katholische Pfarrkirche. Intime spätbarocke Landkirche von Franz Joseph Rey mit Deckengemälden von Joseph Anton Meßmer, 1788/89. Schönstes Rokoko-Bauwerk des aargauischen Seetals. – Gesamtrenovation: Mauerentfeuchtung; feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik; Erneuerung der scheinarchitektonischen Fassadengliederung aufgrund von Abdeckproben; Holzverschindelung des Dachreiters; Spenglerarbeiten in Kupfer; Dach umdecken; Sandsteinplattenboden; neue Fenster mit Bienenwabenverglasung; Zurückversetzen der Sängerempore; Deckenbilder, Stukkaturen, Altäre, Kanzel und Orgel restaurieren; neue Bestuhlung mit Barockdocken und Wandtäfer; Kristalleuchter; Erwerbung spätbarocker Altarbilder und eines ebensolchen Tabernakels aus dem Kunsthandel; Umgebungsarbeiten. – Bauleitung: Architekt E. Streiff, Zürich. – Eidgenössische Experten: A. Hediger, Stans, und Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern. – Restauratoren: G. Eckert, Luzern, J. Hagenbuch, Oberlunkhofen und W. Huwyler, Ruswil. – Staatsbeitrag: Fr. 171980.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V*, S. 76–80. *Aargauer Tagblatt*, 26. Januar 1974.

Bremgarten, «Schellenhaus». Ehemaliges Zehntenhaus des städtischen Spitals. Langgestrecktes nachgotisches Ökonomiegebäude von 1635. – Außenrenovation: Korrektur der Fassadengliederung (u.a. Beseitigung störender nachträglicher Fensterausbrüche); neuer Verputz; hellgrauer Fassadenanstrich; Dach umdecken. Inneres: Einbau des «Kellertheaters» (2. Geschoß) samt Nebenräumen (1. Geschoß) und einer Abwartwohnung (Dachgeschoß); Sanierung des Dachstuhls. – Leitung: Architekt O. Schaufelbühl, Bremgarten. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV*, S. 135f.

Brugg, Gasthaus «zum Pfauen». Gotisch-barockes Eckhaus an der Hauptgasse mit zwei Zierportalen. – Gesamtrenovation: Neugestaltung des Erdgeschosses; Beseitigung des rückseitigen Holzvorbaus; feinkörniger Abrieb in Weißkalktechnik; stilgerechter Fassadenanstrich; durchgreifende Modernisierung des Inneren unter Erhaltung der beiden Régence-Stuckdecken im ersten Geschoß. – Projekt: Architekten Schildknecht und Haderer, Baden. Leitung: Architekt A. Leimbacher, Baden. – Staatsbeitrag: Fr. 29910.–.

Buttwil, Kapelle. Schlichte, 1666 erbaute Dorfkapelle. 1949/50 erweitert und modernisiert. – Einfache Außenrenovation nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten, u.a. Restaurierung der reichgeschnitzten Eingangstür. – Staatsbeitrag: Fr. 2800.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau V*, S. 130–132.

Hettenschwil (Gde. Leuggern), Sebastianskapelle. Kleiner ländlicher Barockbau von 1642 mit Ausstattung des 18. Jahrhunderts. – Gesamtrenovation: Verputzarbeiten; Steinrestaurierung; Dach umdecken; Spenglerarbeiten in Kupfer; Erneuerung des Vordaches; Tonplattenboden; neue bleigefaßte Fenster; Holzdecke im Schiff; neues Gestühl: Restaurierung des Altärchens und eines Altarblattes von A. Morath durch F. Walek, Frick. – Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 23840.–.

Kaisten, katholische Pfarrkirche. Erbaut 1716/17 als schlichte, auf einer Anhöhe über dem Dorf thronende Saalkirche mit frontalem Haubenturm. Bemerkenswerte Barockkanzel von Hans Freitag und frühklassizistische Altargruppe von Johann Friedrich Vollmar. 1965/66 Sakristeierweiterung und Außenrenovation. – Innenrenovation: Kalksteinplatten-Boden; neue bienenwabenverglaste Fenster; Stuckierung der Decken mit Rahmenwerk; Freilegung eines barocken Chorbogen-Freskos mit Petrusbüste; Neugestaltung der Orgelempore; Restaurierung der Altäre, der Kanzel, des Chorgestühls und diverser Plastiken; neues Gestühl mit stilistisch angepaßten Wangen; neue liturgische Gruppe; Kristalleuchter. – Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. – Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. – Restauratoren: J. Stalder, Sursee, und F. Walek, Frick. – Staatsbeitrag: Fr. 128360.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Fricktaler Bote*, 26. November 1973.

Laufenburg, Gerichtssaal. Festlicher Rokoko-Saal mit Stukkaturen von Lucius Gambs, Louis-XVI-Kuppelofen von Johann und Philipp Durst (1774) nebst österreichischen Herrscherbildnissen. – Erneuerung des Parkettbodens; neue feingesproßte Fenster; Restaurierung der Stuckdecke durch F. Bilgerig, Wettingen; Farbgebung aufgrund von Abdeckproben; Lambrequin-Vorhänge; Kristalleuchter; Bilder- und Wappenrelief-Restaurierung durch A. Flory, Baden; Neumöblierung. – Leitung: Innenarchitekt E. Schaffner, Aarau. – Eidgenössischer Experte: Architekt W. Burger, Zürich. – Staatsbeitrag: Fr. 19200.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Aargauischer Heimatführer Laufenburg*, S. 41f.

Lenzburg, Orgel der reformierten Stadtkirche. Qualitätvoller Rokoko-Prospekt mit Rückpositiv von 1762. – Restaurierung und Marmorierung der Orgelgehäuse aufgrund von Abdeckproben durch W. Enzenhofer, Feldkirch; neues Orgelwerk (45 Register) von der Firma Kuhn, Männedorf. – Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. – Orgelexperten: E. Dössegger, Lenzburg, und Dr. Th. Käser, Schaffhausen. – Staatsbeitrag: Fr. 10090.–. Vgl. *Lenzburger Neujahrsblätter 1974*, S. 55–62.

Magden, christkatholische Pfarrkirche. 1036 erstmals bezeugte Talkirche in prächtiger Höhenlage. 1620 nachgotischer Neubau unter Wiederverwendung des mittelalterlichen Käsbissenturms. Im barockisierten Inneren Rokoko-Altäre aus der Kapuzinerkirche Rheinfelden. 1963 Außenrenovation. – Innenrenovation: Sandsteinplatten-Boden; neues Gestühl mit originalen Barockdocken; Restaurierung der Altäre, der Kanzel, des Taufsteins und diverser Plastiken (u.a. spätgotisch-oberrheinische Madonna); neue Orgel unter Wiederverwendung des ehemaligen spätbarocken Orgelprospektes aus

Kirchrued. – Leitung: Architekt W. Vogt, Allschwil. – Eidgenössische Experten: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, und Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Restaurator: F. Walek, Frick. – Staatsbeitrag: Fr. 58100.–; Bundesbeitrag ausstehend.

Murgenthal, Oberst-Künzli-Haus in der Moosmatt. Herrschaftliches spätklassizistisches Landhaus mit spitzgiebliger Vorderfassade und Walmdach. Ausgedehnte Parkanlage. – Gesamtrenovation: Außenputz; Steinrestaurierung; neue gesprobte Fenster und Jalousien; stilgerechte farbige Gestaltung; Spenglerarbeiten; Dachstuhlsanierung; Dach umdecken; Modernisierung des Inneren und Ausbau für die «Stiftung Altersheim Moosmatt Murgenthal». – Leitung: Architekt E. Müller, Murgenthal. – Staatsbeitrag: Fr. 42660.–.

Muri, Klosterkirche. Die Restaurierungsarbeiten an Mobiliar und Ausstattung wurden im Berichtsjahr an Kanzel, Petrus- und Heilig-Kreuz-Altar planmäßig fortgesetzt. – Restaurator: J. Brühlmann. – Eidgenössischer Experte: Prof. Dr. A. Knoepfli, Aadorf. – Staats- und Bundesbeitrag je ⅓ der Gesamtkosten (1973: Fr. 38670.–).

Muri, katholisches Pfarrhaus. 1747, von Paul Rey. Einfacher, würfelförmiger Baukörper unter Krüppelwalmdach. – Außenrenovation nach denkmalpflegerischen Kriterien.

Olsberg, Stiftskirche. Geräumige, spätgotische Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluß und durchlaufendem Satteldach; westseits straffe, haubenbekrönte Turmfassade von 1761. Das Innere, ein steiler Kastenraum, im 17./18. Jahrhundert barockisiert. – Baustatische Sanierung der Südfassade; im Inneren Fortsetzung der Bauuntersuchungen, die zur Freilegung von figürlichen und dekorativen Wandmalereien des 15. bis 17. Jahrhunderts führten. – Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. Eidgenössischer Experte: Architekt F. Lauber, Basel.

Sarmenstorf, Sankt-Wendelins-Kapelle. Schmucke Saalkirche mit angebauter Einsiedelei, 1746/47 erneuert. Rokoko-Altar von Franz Reidel, 1751. Angelsachsensarkophag (1658) vor erratischem Felsblock (vermutlich vorgeschichtlicher Opferstein) mit gotisch-barocker Kreuzigungsgruppe. – Außenrenovation (Sickerleitung, Verputz- und Malerarbeiten); Modernisierung der Wohnung in der ehemaligen Einsiedelei. – Leitung: Architekt G. Pilgrim, Muri. – Staatsbeitrag: Fr. 9160.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV*, S. 369–373.

Seon, reformierte Pfarrkirche. Im Kern noch ein Bauwerk von 1708, das 1821/22 sein heutiges Aussehen erhielt. Das Innere, ein freundlicher Biedermeier-Raum, mit hallenartig unterteilenden Säulen und einem mächtigen Tonnengewölbe. – Gesamtrenovation: Mauerentfeuchtung; Verputzarbeiten; Steinrestaurierung; Dach umdecken; Spenglerarbeiten in Kupfer; Dachstuhlsanierung; Muschelkalkboden; Fenster mit Bienenwabenverglasung; Erneuerung des Gestühls; Restaurierung der Kanzel; neue Orgel; Freilegung und Restaurierung von gotischen Wandmalereien durch W. Kreß, Brugg; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt P. Hintermann, Rüschlikon. – Eidgenössischer Experte: Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern. – Staatsbeitrag: Fr. 61810.–; Bundesbeitrag ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II*, S. 208–210; *Lenzburger Neujahrsblätter 1974*, S. 87–89.

Ueken, Dorfkapelle. Kleiner Rechteckbau mit dreiseitigem Chorschluß, 17. Jahrhundert. – Innenrenovation: u.a. Freilegung von zwei barocken Wandbildern durch Restaurator: F. Walek, Frick.

Veltheim, reformierte Pfarrkirche. 1760 erbaut, über den Grundmauern einer damals abgetragenen, 1950 durch Grabung festgestellten romanischen Dreiapsiden-Basilika von etwa 1040, wobei der im 12./13. Jahrhundert errichtete Käsbissenturm wiederverwendet wurde. Einfache, flachgedeckte Saalkirche mit dreiseitigem Chorschluß. – Außenrenovation: Sickerleitung; Putzergänzungen; neuer Fassadenanstrich in gebrochenem Weiß. – Staatsbeitrag: Fr. 10180.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau II*, S. 432–436.

Wettingen, Kloster, Kapitelsaal. Spätromanischer, säulengestützter Rechtecksaal mit rings herumgeführten Sitzstufen und Holzfelderdecke. – Archäologische Sondierung unter Freilegung verschiedener klosterzeitlicher Gräber (Leitung: Kantonsarchäologe M. Hartmann, Brugg); Tonplattenboden; Steinrestaurierung; Freilegung und Restaurierung von spätromanischen Architekturmalereien durch H. A. Fischer, Bern; Fensterverglasung mit Rundscheiben; Erneuerung der Sitzbänke und der Holzdecke. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Zug.

Wettingen, Klosterkirche. Neben Muri und Königsfelden wichtigstes Baudenkmal des Aargaus, dessen Gesamtsanierung 1971 vom Regierungsrat beschlossen worden ist. – Restaurierung der Südfassade (Verputz-, Steinhauer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten; Dachstuhlsanierung). – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Zug.

Wettingen, Kloster, Kreuzgang. Eindrückliche gotische Gesamtanlage, deren 56 Maßwerkfenster mit einem Zyklus von 182 Bildscheiben aus dem 13. bis 17. Jahrhundert geschmückt sind. – Nach planerischen Vorbereitungsarbeiten Ausbau der Glasgemälde und teilweise Restaurierung derselben durch A. Rajsek, Boswil; Drainage und Mauerkonsolidierung. – Leitung: Architektin V. Fuhrimann, Baden. – Eidgenössischer Experte: Dr. J. Grünenfelder, Zug.

Wislikofen, Propsteigebäude. Ehemalige, 1113 gestiftete Propstei des Benediktinerklosters St.Blasien im Schwarzwald. Propsteigebäude und Pfarrkirche St.Oswald mit angebautem Pfarrhaus 1690–1692 durch Baumeister Heinrich aus Waldshut errichtet. Kubisch schlichter Winkelbau mit repräsentativer, von großen Ovalfenstern gegliederter Kirchenfront, um 1730, und hofseitigem, polygonalem Schneggen. – Aufgrund des 1971 vom Großen Rat erfolgten Beschlusses einer Gesamtrestaurierung Abbruch des Propsteiflügels, Bauuntersuchungen und Projektbereinigung. – Leitender Architekt: W. Moser, Baden/Zürich. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Vgl. *Aargauer Kurier*, 9. August 1973.

Zuzgen, römisch-katholische Pfarrkirche. Erbaut 1900/01 von August Hardegger. Bemerkenswerter neugotischer Sakralbau mit vollständig intakter, reichhaltiger Ausstattung. – Umfassende Innenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Kriterien: stilistisch angepaßte liturgische Gruppe; neugotische Bronzeleuchter (Nachgüsse). – Musterrestaurierung eines Historismus-Bauwerks. – Leitung: Architekt A. Hiltmann, Möhlin. – Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. – Restaurator: B. Häusel, Rheinfelden. – Staatsbeitrag: Fr. 38970.–; Bundesbeitrag ausstehend.

In Renovation befinden sich zur Zeit folgende Denkmäler: die Pfarrkirchen in Baldingen, Dietwil, Frick, Hermetschwil, Laufenburg und Zeiningen, die Kapellen in Fenkrieden, Fisibach und Maria-Wil bei Baden, die Tuchlaube in Aarau, das Pfarrhaus in Abtwil, Schloß Böttstein, das Siechenhaus, das Katechetenhaus, das Organistenhaus

und der Ölberg in Bremgarten, der Kirchturm in Göslikon, der ehemalige Turmchor in Mellingen, die beiden Schlößchen in Oeschgen und Schneisingen, die Stiftskirche in Olsberg, die Stadtmauer in Rheinfelden, das Pfarrhaus in Sarmenstorf, das Gerichtshaus in Tegerfelden, die Klosterkirche und der Kreuzgang in Wettingen, die Propstei in Wislikofen, die Lateinschule, der Sankt-Urban-Hof und die beiden Schutzhäuser über den römischen Mosaiken in Zofingen. Peter Felder

Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler 1973

Zur Zeit, da dieser Bericht gedruckt vorliegt, ist auch Band I der «Kunstdenkmäler des Bezirks Baden» in Satz gegangen. Die stets auf zwei Bände berechnete Unterteilung des Kunstdenkmäler-Bestandes im Bezirk – ein einziges Volumen hätte zwei Städte und zwei Klöster nicht zu fassen vermocht – wurde nun so vorgenommen, daß Band I die Bezirkshauptstadt Baden, inklusive Ennetbaden, ferner Turgi und sämtliche Reußtalgemeinden, Band II die verbleibenden Gemeinden im Limmattal mit den Klöstern Fahr und Wettingen und die Dörfer im Surb- und Aaretal (Ehrendingen und Würenlingen) beinhalten wird. Diese Unterteilung bringt nicht nur ein quantitatives Gleichgewicht, sondern rechtfertigt sich auch im Hinblick auf die geographischen und geschichtlichen Verhältnisse (die Dörfer westlich des Heitersberges waren kirchlich an Baden und Königsfelden gebunden, jene im Limmattal historisch und wirtschaftsgeschichtlich weitgehend mit dem Kloster Wettingen verknüpft). – Die Auslieferung von Band I wird auf Ende 1975 erwartet. Peter Hoegger

Staatsarchiv 1973

1. Arbeiten und Benutzung

Das Archivpersonal – Staatsarchivar, wissenschaftlicher Adjunkt und Archivbeamter – war durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und durch die dafür erforderlichen Nachforschungen erneut stark in Anspruch genommen, ebenso durch Erteilung zahlreicher mündlicher Auskünfte und durch Beratungen von Doktoranden und andern Forschern auf dem Gebiete der Geschichte, wie überhaupt durch die Bedienung der Archivbenützer. Die Zahl der Korrespondenzen betrug rund 130 (Vorjahr 160), diejenige der im Lesesaal benutzten Archivalien 1699 (1588), während Archivalien in 70 Fällen (66) außer Haus, meist an andere Amtsstellen, ausgeliehen wurden. Orientierungen über die Geschichte des Staatsarchivs und seiner Hauptbestände, verbunden mit Führungen durch das Archiv, fanden für die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung und für eine Wettinger Seminarklasse statt. Dem Bundesarchiv in Bern war zur Beantwortung einer internationalen Rundfrage Bericht über die Entwicklung des aargauischen Staatsarchivs 1962–1973 zu erstatten.

Das Archiv beteiligte sich im Herbst 1973 an der ortsgeschichtlichen Ausstellung zur 800-Jahr-Feier der drei Nachbargemeinden Erlinsbach AG und SO mit eigenen Doku-

menten; der Archivar stellte auf diesen Anlaß einen knappen Abriß der Geschichte von Erlinsbach zusammen. Die Arbeit am Urkundenbuch des Oberamtes Biberstein wurde von ihm fortgeführt. Über das rechtliche Verhältnis der Pfarrei Wettingen zum dortigen Kloster und zum Bistum Konstanz bzw. Basel war zuhanden des römisch-katholischen Synodalrates ein Gutachten zu erstellen. Eine weitere kleinere Arbeit behandelt die Einführung der Bürgerregister im Kanton Aargau 1818. Im Rahmen der Volkshochschule Waldshut sprach der Archivvorsteher über Königsfelden, Königin Agnes von Ungarn und den Königsfelder Klosterbesitz in der Waldshuter Gegend. Für das Dr. Reinhold Bosch, alt Kantonsarchäolog in Seengen, gewidmete Jubiläumsheft 1973 der *Heimatkunde aus dem Seetal* schrieb er den Aufsatz «Zur Geschichte des Weinhandels im Unteraargau am Ausgang der Bernerzeit», während der Archivadjunkt im selben Hefte «Die Herren von Liele und ihre Herrschaft» behandelte. Die Mithilfe des Archivars erforderten wiederum einige Arbeiten anderer Forscher, so die Geschichte der Gemeinde Riniken, das Verzeichnis der Vorsteherinnen des Klosters Gnadenthal und die Kommentierung des Briefwechsels Zschokke – Wessenberg. Mit einem erheblichen Zeitaufwand waren die Sichtung und die Mitarbeit bei der Ordnung der Bestände mehrerer Gemeindearchive verbunden. Solche Arbeiten wurden in den Archiven der Gemeinden Birmenstorf, Etzgen, Laufenburg, Schloßrued, Schupfart, Spreitenbach, Untersiggenthal und Wölflinswil durchgeführt.

Abgesehen von der Übernahme eines Teils der eingangs erwähnten laufenden Geschäfte des Staatsarchivariats arbeitete der wissenschaftliche Adjunkt an der Erschließung (Erstellung von Kurzregesten der einzelnen Stücke sowie des Registers) des Beilagenbandes Nr. 2410 zu den eidgenössischen Abschieden 1557–1559; der Band wurde etwa zur Hälfte erledigt. Die Arbeit an der Edition der Rechtsquellen des Freiamtes wurde von ihm im Rahmen des dafür eingeräumten Drittels der Amtszeit fortgeführt. Der Adjunkt gestaltete auch die in der Eingangshalle des Bibliotheks- und Archivgebäudes gezeigte Ausstellung «Das Kloster Königsfelden im Mittelalter und in der früheren Neuzeit».

Neben seinen üblichen Archivobliegenheiten beanspruchten den Archivbeamten insbesondere die Übernahme der Neueingänge und die Ordnung der Bestände des Finanzarchivs bis etwa 1945. Letztere Arbeit konnte beendigt und darauf die Ordnung weiterer Abteilungen in Angriff genommen werden. Der Beamte hatte überdies rund 900 Wappenzeichnungen (Vorjahr 940) anzufertigen.

2. Zuwachs

Das Staatsarchiv übernahm von der Registratur 4 Bände Großratsprotokolle 1965 bis 1969, ferner 55 Bände Protokolle des Regierungsrats 1961–1965 mit 5 Registerbänden und 460 Schachteln Akten, vom Bezirksamt Aarau Akten von etwa 1900–1920 und vom Bezirksgericht Bremgarten Akten von 1803 bis etwa 1900. Vom Stadtarchiv St.Gallen wurde neben einigen, speziell fricktalischen, Aktenstücken aus neuerer Zeit ein Berein über Güter und Zinsen des Kapitels Frickgau zu Niederfrick, Oberfrick, Gipf und Hornussen von 1622 (Pergamentband) angekauft. Die Gemeinde Niederwil AG schenkte dem Staatsarchiv das Urteilbuch des Schäniser Niedergerichts zu Niederwil von 1762 bis 1793, Herr Alfred Oehler (Aarau) 6 Manuskriptbände *Die Oehler von Aarau* sowie u. a.

1 Band *Lebensbild von Karl Gottlieb Reinhard Oehler* (1797–1874), Herr Karl Obrist (Schlieren) eine Farbphoto der Amtsscheibe Schenkenberg (16. Jahrhundert) im Museum Ferdinandeum zu Innsbruck. Als neues Depositum übernahmen wir die Protokolle 1911–1970 des Aargauischen Fürsorgevereins für Taubstumme. – Für die Sammlung von Kopien aargauischer Geschichtsquellen in ausländischen Archiven ist ein weiterer Zuwachs von rund 3400 Xerokopien zu verzeichnen; es handelt sich um Aufnahmen von Akten des ehemaligen vorderösterreichischen Archivs, die jetzt im Badischen Generallandesarchiv Karlsruhe (Aktenabteilung 80) liegen und das Fricktal im allgemeinen sowie speziell das Kloster Olsberg und das Dorf Wölflinswil betreffen. – Von der Firma Swissair Foto & Vermessungen AG in Zürich erwarb das Staatsarchiv 430 durch den Piloten Walter Mittelholzer zwischen etwa 1915 und 1935 aufgenommene Flugbilder aargauischer Orte und Landschaften, denen heute dokumentarischer Wert zukommt.

Georg Boner

Aargauische Kantonsbibliothek Jahresbericht 1973

An besondern Ereignissen ist aus dem Berichtsjahr nur eines zu melden: daß es dank dem Verständnis des aargauischen und des Zuger Regierungsrates und dann vor allem des Forschungs- und des Stiftungsrates des Schweizerischen Nationalfonds möglich geworden ist, die Erschließungsarbeit an der Quellenmasse der Zurlauben-Akten wiederaufzunehmen (siehe unten 5.1).

Im übrigen hat unser Dienstleistungsbetrieb versucht, seine täglichen Leistungen für Wissenschafter, Lehrer, Mittelschüler, für die Öffentlichkeit und den einzelnen geistig interessierten Leser so gut und so rasch wie möglich zu erbringen und darüber hinaus noch einiges – einiges wenige müssen wir sagen angesichts dessen, was man tun möchte und auch sollte – herauszuschinden an Strukturverbesserung, d. h. an Voraussetzungen für Leistungsfähigkeit und Leistungsverbesserung in der Zukunft.

Aus den Zahlen im speziellen Teil dieses Berichtes geht hervor, daß die Hauptleistung, die Bücherausleihe, um 8,4% zugenommen hat (siehe 4.2). Die in den Hauptkatalog eingestellten Titel haben um 12% zugenommen (siehe 3.2). Mit dem schrittweisen Ausbau der Aargauischen Bibliographie wurde begonnen.

Wenn keine zusätzlichen Schwierigkeiten personeller, finanzieller oder räumlicher Art auftreten, können wir hoffen, nun den Boden so weit gelegt zu haben, daß künftig Jahr für Jahr einige sichtbare – und für den Benutzer spürbare – Verbesserungen unserer Dienste verwirklicht werden können.

1. Allgemeines

1.1 Die *Kommission für die Kantonsbibliothek* trat zu zwei Sitzungen zusammen. Am 21. Februar wurde vor allem der Jahresbericht 1972, am 30. Mai der Voranschlag für 1974 behandelt.

Am 17. Juli erlag ganz unerwartet Dr. Ernst Koller, Baden, Konrektor der Kantonsschule Baden und Vizepräsident unserer Kommission, einem Herzschlag.

Als Leiter der normalen Kommissionssitzungen und wenn wir in der Zwischenzeit Hilfe oder einen Entscheid brauchten, bewies er sein großes Verständnis für Aufgaben und Bedürfnisse der Bibliothek. Wir vermissen ihn und werden sein Andenken in Ehren halten.

1.2 Im Zuge der aargauischen Verwaltungsreform und des Ausbaus des Erziehungsdepartements, dem die Kantonsbibliothek administrativ unterstellt ist, wurde im ED eine *Abteilung Kulturpflege* geschaffen, der außer der Kantonsbibliothek die Denkmalpflege, die Kantonsarchäologie, die Historische Sammlung und das Kunsthaus unterstellt sind. Sie begann zu Beginn des Berichtsjahres mit periodischen Sitzungen des Abteilungschefs, Dr. A.-F. Moosbrugger, mit den Leitern der fünf Institute. Ein erstes positives Ergebnis ist die Herstellung bzw. Intensivierung des horizontalen Kontakts; darüber hinaus wurde versucht, gewisse gemeinsame Aufgaben und Bedürfnisse, sowohl gegenüber den Behörden wie gegenüber der Öffentlichkeit, gemeinsam anzupacken. In diesem Sinne wurde am 26. Juni auf Schloß Habsburg eine Öffentlichkeitsorientierung durchgeführt. Es wurde eine Informationsmappe zusammengestellt, die nachträglich auch in der Kantonsverwaltung und der Lehrerschaft verteilt wurde.

1.3 *Personal.* Frau Zdenka Vanišová, Halbtagsmitarbeiterin seit 21. April 1969, schied auf den 30. April aus. Ab 1. Mai arbeitete Frau Lydia Reiß-Lutz, Buchhandlungsgehilfin, als Halbtagsaushilfe und ab 16. Juni Pfr. Markus Wildi probe- und aushilfsweise mit.

Für 1974 wurde eine zusätzliche Bibliothekar(innen)stelle bewilligt und damit einem dringenden Bedürfnis entsprochen. Die Bibliothek verfügt damit über 3 Stellen des wissenschaftlichen und höheren Dienstes, 5½ Stellen des mittleren Dienstes, 1 Sekretariats- und 1 Buchbinderstelle. Ferner besteht ein Kredit für ein Ausbildungsvolontariat gemäß den Vorschriften der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare. Mit der regelmäßigen Ausbildung von 1 bis 2 Bibliothekar(inn)en sollte 1974 begonnen werden können.

1.4 Der Bibliotheksleiter nahm an zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe der Studien- und Bildungsbibliotheken teil, an einer auch der Adjunkt. Dr. K. Meyer beteiligte sich auch an der zweiten Arbeitstagung der Leiter der größeren Studien- und Bildungsbibliotheken, die wiederum in Biel-Evilard stattfand. An einen von der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare organisierten Fortbildungskurs «Sachkatalogisierung» auf dem Herzberg (21. bis 24. Mai) wurde der Schlagwortbearbeiter J. Schülzle abgeordnet, teilweise nahm auch der Leiter teil.

2 Ausbau des Bücherbestandes

2.1 Der *Zuwachs* an Bänden, Broschüren, Zeitschriftenjahrgängen, Karten betrug 3794 Einheiten (Vorjahr 3712). Davon waren 824 Einheiten Geschenke.

Zu Lasten des ordentlichen *Kredits* für Bücheranschaffungen wurden Fr. 110045.30 (Vorjahr 93003.50) ausgegeben. Sie verteilen sich auf:

– Einzelwerke neu	41,4% (37,55%)	freier Kredit 49,9%
– antiquarisch	8,5% (26,1 %)	(63,65%)
– Fortsetzungen	35,8% (25,35%)	gebundener Kredit 50,1%
– Periodika	14,3% (11,0 %)	(36,35%)

2.2 Wie bisher wurde versucht, den wissenschaftlichen und den allgemeinverständlich-aktuellen Bestand der Bibliothek zu ergänzen und auf dem laufenden zu halten. Diese zentrale Aufgabe sollte systematischer an die Hand genommen werden, als das bisher (wegen Personalmangels) möglich war.

Besonders erwähnt seien die folgenden *größeren Anschaffungen:*

- Biographisches Wörterbuch zur deutschen Geschichte.
- Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland.
- Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa.
- Handwörterbuch der musikalischen Terminologie. Hg. von H. H. Eggebrecht.
- Lexikon der germanischen Linguistik.
- Literary history of the United States.
- Littérature française.
- Müller-Karpe, Hermann: Handbuch der Vorgeschichte.
- Röhrich, Lutz: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten.
- Schweizer Schriftsteller. Autoren-Dokumentation.

Neu abonnierte *Reihen* (soweit nichts anderes bemerkt, ab Band 1):

- Arbeiten zur Frühmittelalterforschung. Schriftenreihe des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster.
- Bibliothek der Photographie.
- Bibliothek Suhrkamp. Ab Bd. 368 (vorher unvollständig).
- Res publica.
- Romanistische Arbeitshefte.
- Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen.

Neu abonnierte *Zeitschriften* (wenn nichts anderes bemerkt, ab Jg. 1):

- av-bulletin
- Central European History. 1968ff.
- Kritikon Litterarum. Internationale Rezensionszeitschrift für Romanistik, Slavistik, Anglistik und Amerikanistik und für Linguistik. 1972ff.
- Mitteilungsblatt des Zivilschutzes.
- Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur.
- Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters. 1973ff.
- Zeitschrift für germanistische Linguistik, ZGL. 1973ff.
- Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie. 1973ff. (Forts. von: Jahrbuch für Jugendpsychiatrie und ihre Grenzgebiete.)
- Zeitschrift für Soziologie. 1972ff.

Der Bestand an *Bibliographien*, unentbehrlichen Arbeitsmitteln der Bibliothek, wurde ergänzt durch:

- Bibliographie der deutschsprachigen psychologischen Literatur.
- Cumulative book index.

2.3 Von Benutzern gingen 86 *Anschaffungsvorschläge* ein (Vorjahr 67), von denen im Berichtsjahr 43 positiv erledigt werden konnten, dazu noch 15 (7) aus den Vorjahren.

2.4 Durch den Tauschverkehr der beiden kantonalen *gelehrten Gesellschaften* kamen der Kantonsbibliothek an in- und ausländischer Fachliteratur, namentlich Periodika, zu:

- Historische Gesellschaft des Kantons Aargau 122 Einheiten (Vorjahr 118)
- Aargauische Naturforschende Gesellschaft 229 Einheiten (Vorjahr 280)

2.5 An *Schenkungen* erhielt die Kantonsbibliothek von Privaten, Firmen, Instituten und Amtsstellen insgesamt 1767 Einheiten (Vorjahr 1819).
Wir *danken* für größere Geschenke den folgenden Donatoren: Frl. Anna Schefer, Aarau; den Herren E. Fischer, Aarau; Kurt Oehler, Aarau; Direktor Ringier, Zofingen; Dr. Helmut Suter, Aarau; Verlag Sauerländer AG, Aarau; Liberalsozialistische Partei des Kantons Aargau; Gemeinde Wölflinswil; Kulturelle Vereinigung Safenwil; Gartenheim Aarau; Université de Neuchâtel; Hochschule St.Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Eidgenössisches Politisches Departement; Bayerische Staatsbibliothek, München.

2.6 Wiederum ersuchen wir alle *Aargauerinnen und Aargauer,* uns *ihre Publikationen* zukommen zu lassen; dieselbe Bitte richten wir an alle, welche über ein *aargauisches Thema* etwas veröffentlicht haben. Auch bloße Hinweise sind für uns wertvoll, besonders wenn es sich um kleinere, an entlegener Stelle oder unselbständig (in Zeitschriften, Sammelbänden) veröffentlichte Arbeiten handelt. Sie helfen dadurch mit, Sammlung und Nachweis der aargauischen Publikationen in unserer Bibliothek zu vervollständigen, und sichern sich die Aufnahme in die aargauische Bibliographie.

3 Kataloge, Benutzerinformation

3.1 *Katalogisiert* wurden 3306 (Vorjahr 3778) Bucheinheiten.
Die Aufarbeitung größerer in den letzten Jahren geschenkter oder gekaufter Bestände konnte weitergeführt werden; katalogisiert wurde fast der gesamte der Kantonsbibliothek zugefallene Teil der Bibliothek von Dr. JULIUS RÜTSCH, Zofingen, † 1970 (518 Bände, im Rahmen der Diplomarbeit von Frau H. Meyer) und der größte Teil des Legats von Oberstdivisionär EUGEN BIRCHER, Aarau, † 1956 (noch nicht weiterverarbeitet und deshalb noch nicht mitgezählt).

3.2 In die *Kataloge* wurden eingereiht

	Titel		Karten	
	1973	1972	1973	1972
Hauptkatalog (sogenannter Alphabetischer Katalog)				
neuer Katalog (ab 1970)	2756	2426	4462	4244
alter Katalog (bis 1971)*	ca. 125	ca. 400	148	454
Schlagwortkatalog	2905	2253	ca. 4500	ca. 3600
Aargauischer Sachkatalog	83	63	83	63
3.3 Meldungen an den *Gesamtkatalog* ausländischer Literatur in der Schweiz (Landesbibliothek, Bern)	1328	942	1328	942

* Die Titel der Erscheinungsjahre 1970 und 1971, die in beide Kataloge eingestellt werden, wurden nur einmal, beim neuen Katalog, gezählt.

3.4 Es konnten zwei *Zuwachslisten* herausgebracht werden, beide erstmals im Offsetdruck direkt ab Katalogkarten. Es handelt sich um die Liste 7 der Kantonsbibliothek «Erziehung, Schule, Unterricht», die erste in der geplanten Reihe fachlich aufgegliederter Zuwachsverzeichnisse, sowie um das 6. Zuwachsverzeichnis der Catholica-Bibliothek.

3.5 Die *aargauische Bibliographie* über das Jahr 1972 erschien in der *Argovia 85*. Als erster Schritt im vorgesehenen Ausbau dieses Verzeichnisses wurden zu den bisher fast einzig erfaßten selbständigen Publikationen hinzu die Aufsätze der 6 aargauischen Neujahrsblätter und einiger weiterer Jahresschriften systematisch aufgenommen.

3.6 Die meisten Neuzugänge an Büchern wurden wie üblich im Lesesaal *zur freien Besichtigung* aufgestellt. Bei 16maligem Wechsel (Vorjahr 17mal) wurden 1998 Bände (2432) präsentiert, wovon 343 (347) Bände = 17,2% (14,3%) vorbestellt wurden.

3.7 *Führungen* durch die Bibliothek mit Ausstellung einiger Zimelien wurden für 3 Vereinigungen gemacht (Literarische und Lesegesellschaft Aarau, Aargauer Kinderschwestern, Swiss-American Club Luzern). Einführungen in die Benutzung und die Schätze der Bibliothek erhielten 12 Mittelschulklassen (5 Kantonsschule Aarau, 4 Seminar Aarau, 1 Seminar Wettingen, 1 Bezirksschule Wettingen, 1 Bezirksschule Muri).

3.8 *Ausstellungen*. Die Vorjahresausstellung «Das Buch im Aargau vom Mittelalter bis zur Gegenwart» blieb noch ins Berichtsjahr hinein stehen und konnte dann vom 21. Februar bis 11. März noch in Wettingen in den sehr ansprechend ausgebauten Ausstellungsräumen des Gluri-Suter-Hauses gezeigt werden. In den Vitrinen der Kantonsbibliothek wurde dann von März bis Oktober eine vom Staatsarchiv aufgebaute Ausstellung «Das Kloster Königsfelden im Mittelalter und in der frühen Neuzeit» gezeigt. Am 22. Oktober konnte sodann die Wanderausstellung «Die schönsten Schweizer Bücher 1972» (prämiert von einer Jury unter dem Patronat des Eidgenössischen Departements des Innern) eröffnet werden. Sie blieb bis Ende November geöffnet.

4 Benützung

4.1 Neu als *Bibliotheksbenützer* eingeschrieben haben sich 712 (Vorjahr 759) Personen.

4.2 *Ausgeliehen* wurden

		1973	1972
in den Lesesaal		7 658	5 876
nach Hause geholt		17 515	16 740*
per Post an Benützer	im Kanton	1 173	1 545
	außer Kanton (Aargauer)	91	127
an andere Bibliotheken	im Kanton	46	59
	in der übrigen Schweiz	1 159	1 136
im Ausland: Liechtenstein 20 (28), BRD 10 (21), Finnland 3 (0), Österreich 3 (1), DDR 1 (0), UdSSR 1 (0), Frankreich 0 (2), CCSR 0 (1), Niederlande 0 (1)		38	48
Ausleihe total (Zunahme: 8,4%)		27 680	25 531*

		1973	1972
4.3	Unsern Benützern wurden vermittelt *aus andern Bibliotheken* der Schweiz	1 098	1 881
	des Auslands (BRD 5, Dänemark 2, Österreich 1)	8	25
	Interbibliothekarische Bezüge total	1 106	1 906
4.4	In Form von *Fotokopien* wurden vermittelt (bibliographische Einheiten) für unsere Benützer aus andern Bibliotheken		
	der Schweiz	283	531
	des Auslands: Großbritannien 12 (1) BRD 0 (4)	12	5
	total	295	536
	aus unserm Buchbestand an andere Bibliotheken		
	der Schweiz	11	17
	des Auslands: BRD 2 (4), Italien 2 (0), DDR 1 (0), Frankreich 0 (1), Österreich 0 (1)	5	6
	total	16	23
4.5	*Interbibliothekarische Bestellungen:*		
	ausgesandt	1 658	2 417
	eingegangen	2 431	2 404
4.6	*Pakete* wurden versandt	2 528	3 018
	gingen ein	2 962	3 504
4.7	*Anzeigen* an Benützer (zum Abholen bereite Bücher, nicht beschaffbare Werke, usw.) wurden versandt	1 167	
4.8	Erste *Rückrufe* (gratis)	1 277	1 316
	zweite *Rückrufe* (Gebühr Fr. 2.–)	201	155
	dritte *Rückrufe* (Gebühr Fr. 5.–)	40	26

* Im Jahresbericht 1972 wurden hier die als Fotokopien vermittelten Einheiten mitgezählt, deshalb ergaben sich etwas größere Zahlen. Vgl. 4.4.

5 Handschriften und alte Bücher

5.1 Ein Werk, das schon viele Bibliothekare der Kantonsbibliothek beschäftigte, dürfte im Berichtsjahr in eine entscheidende Phase gelangt sein: Die 186 Manuskript-Sammelbände «*Acta Helvetica ...*» *der Zurlauben-Bibliothek* sollten in absehbarer Zeit durch Regesten und Register erschlossen sein. Mit einem Dreierteam glaubt man, die Arbeit, die Dr. Alfred Häberle bis zu Band 8 begonnen hatte, in etwa 15 Jahren abschließen zu können. Das betreffende Gesuch an den Schweizerischen Nationalfonds wurde für vorläufig 3 Jahre gutgeheißen und wird zu 62,5% durch ihn, zu 12,5% durch den Kanton Zug und zu 25% durch den Kanton Aargau finanziert, der auch Arbeitsraum und Büromaterial zur Verfügung stellt. In Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek bemühte sich vor allem Prof. Dr. Gottfried Boesch, Universität Fribourg, um das Zustandekommen des Vorhabens, und er sorgte auch für das Arbeitsteam, von dem am 1. Oktober 1973 Dr. Kurt Meier

junior und Dr. Josef Schenker das Werk angingen, während Rainer Stöckli nach abgelegter Doktoratsprüfung im Frühsommer 1974 beginnen wird. Die Arbeit überwacht eine Aufsichtskommission der beteiligten Geldgeber.

5.2 Die beabsichtigte *Mikroverfilmung* der zum Teil unschätzbaren Handschriften fiel der Kreditrestriktion zum Opfer, und das geforderte Aufnahme-, Lese- und Rückvergrößerungsgerät wurde auch für 1974 nicht bewilligt, obgleich die Kantonsbibliothek keine einzige ihrer Handschriften in Mikrofilm besitzt und die auch durch das Bundesgesetz über den Schutz der Kulturgüter geforderte Sicherheitsverfilmung nicht in Frage gestellt werden kann. Da diese Arbeit Jahre in Anspruch nehmen wird, ist auf eine baldige verantwortungsbewußte Bewilligung von seiten der Amtsstellen zu hoffen.

5.3 Die Bearbeitung des *Inkunabelbestandes* im Hinblick auf eine Katalogveröffentlichung mußte fast ganz zurückgestellt werden, da zuerst die fehlenden Bibliographien angeschafft werden mußten, ohne die eine dem Fachmann genügende Bearbeitung unmöglich ist.

5.4 Die Sammlung der Druckerzeugnisse des ersten Aargauer Druckers, Johannes Knoblauch in Straßburg, konnte um 4 Werke erweitert werden, und es befinden sich nun 117 von etwa 350 Drucken in der Kantonsbibliothek. Die enormen Preise, die heute für Frühdrucke verlangt werden, beschränken leider diese Anschaffungen.

5.5 Die *Buchrestaurierung* wurde mit den bisherigen kleinen finanziellen Mitteln vor allem bei Büchern eingesetzt, die 1957 geplündert worden waren und deren herausgeschnittene Tafeln damals wieder beigebracht werden konnten. Größere Restaurierungsarbeiten können dank bewilligtem Kredit in nächster Zukunft angegangen werden.

5.6 Schriftliche *Auskünfte* wissenschaftlichen Charakters wurden 39 (Vorjahr 34) erteilt, davon 22 (20) ins Ausland: Bundesrepublik 14, Frankreich 4, Österreich, Belgien, Großbritannien und USA je 1.

6 Depotbibliotheken

6.1 Die Aargauische Kantonsbibliothek verwaltet die Spezialbibliotheken von 4 aargauischen und 2 gesamtschweizerischen Verbänden:

Cath	Catholica-Bibliothek	Römisch-katholische Landeskirche
Ja	Jagdbibliothek	Aargauischer Jagdschutzverein
Mil	Militärbibliothek	Aargauische Offiziersgesellschaft und Kanton Aargau hälftig
Pr	Predigerbibliothek	Aargauisches Reformiertes Kapitel
Myc	Mycologica-Bibliothek	Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Sten	Stenobibliothek	Allgemeiner schweizerischer Stenographenverein ASSV

6.2 Dazu kommt die Aargauische Lehrerbibliothek (Sch), die einer von der Lehrerschaft gewählten Kommission untersteht und zur Hälfte von der Lehrerschaft finanziert wird, aber Eigentum des Kantons ist. Sie kann aus diesen Gründen und weil sie mit ihren Beständen vor der Reorganisation von 1970 weitgehend in die Kantonsbibliothek integriert ist, nur bedingt als Depotbibliothek betrachtet werden.

6.3 *Statistik*

	Zuwachs		*Ausleihe*	
	1973	1972	1973	1972
Cath	120	117	273	313
Ja	0	0	61	99
Mil	47	17	230	249
Pr	58	33	353	325
Myc	36	6	500	722
Sten	8	6	27	34
Sch	507	530	4475	4555

6.4 Die 1971 eingeleitete Reorganisation der Militärbibliothek konnte so weit zum Abschluß gebracht werden, daß nicht nur Finanzierung, Anschaffungs- und Erschließungskonzeption feststehen, sondern auch ein erster Schub von Anschaffungen getätigt und ein erster Auswahlkatalog zur Veröffentlichung bereit ist.
An Kredit stehen der Militärbibliothek Fr. 1000.– zur Verfügung (Fr. 400.– von der Aargauischen Offiziersgesellschaft und Fr. 600.– vom Kanton). Um diesen bescheidenen Betrag optimal einzusetzen, wurde das Anschaffungskonzept ausgerichtet auf Werke von unmittelbarem praktischem Nutzen für den aktiven Offizier und auf folgende Gebiete beschränkt: Ausbildung und Erziehung; Gefechtstechnik, Taktik; Kriegsbild; über das eigentlich Militärische hinausreichende intellektuelle Information, soweit sie im Umgang mit modernen Soldaten erforderlich ist (operative und strategische Fragen; psychologische, soziologische, ideologische Probleme). Dabei ist vorgesehen, Werke von allgemeinem Interesse dem Kredit der Kantonsbibliothek zu belasten.

7 Technische Dienste

7.1 Auf dem auch den Benützern zugänglichen *Fotokopierapparat* SCM wurden im Berichtsjahr etwa 18000 Blatt Kopien hergestellt (Vorjahr etwa 10000).

7.2 Die *Mikrofilmanlage*, welche für die Sicherheitsverfilmung der wichtigeren Handschriften und seltenen Druck sowie für einen die Originale schonenden Benutzerservice unentbehrlich ist, wurde im Berichtsjahr nicht bewilligt, aber für das Budget 1975 in Aussicht gestellt.

7.3 *Buchbinderei.* Der Bibliotheksbuchbinder versah 2304 Bände mit Klarsichtfolie, führte 25 größere und 58 kleinere Buchreparaturen aus. Bei 367 Paperbacks versah er den Buchblock, ohne ihn neu zu heften, mit einer festen mit Buckram überzogenen Kartondecke.
An Buchbinder außer dem Haus wurden 803 Bände sowie 56 Zeitungsbände zum Einbinden und 16 Bände für größere Reparaturen vergeben.

Kurt Meyer

Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg
Jahresbericht 1973

Bau

Auf Grund eines Programmes dringlicher Sanierungsarbeiten bewilligten der Kanton Aargau und die Stadt Lenzburg einen ersten Kredit von Fr. 200 000.–. Mit den Arbeiten wurde im Spätherbst begonnen. Ein zusätzlicher Sonderkredit ermöglichte die Sanierung zweier Räume im Ritterhaus, die der Kantonalen Historischen Sammlung als provisorische, dringend benötigte Depoträume dienen werden.

Sammlung

Das Schwergewicht der Tätigkeit lag auch dieses Jahr wieder auf der Inventarisierung. Dank einem Sonderkredit aus dem Lotteriefonds in der Höhe von Fr. 13 000.– konnten die Inventararbeiten mit Hilfe zweier Aushilfskräfte und eines temporär arbeitenden Fachfotografen erstmals in konzentrierter Weise vorangetrieben werden. Ein lückenloses und überprüftes Basisinventar besteht bis heute für die Sammlungsbestände Plastiken, Glasmalerei, Silber und Gold, Zinn und – abgesehen von kleinen Restbeständen – auch für die Waffen. Darüber hinaus wurde alles ausgestellte Gut durchfotografiert.

Die mit der Inventarisierung parallel laufende Konservierung erfaßte im Berichtsjahr den Gesamtbestand an Feuer- und Stichwaffen. Leider mußte der hochspezialisierte Museumstechniker auch dieses Jahr wieder für Hausarbeiten herangezogen werden. Ebenso war er für Außendienstarbeiten mehrere Wochen abwesend.

An Neuerwerbungen sind erwähnenswert: 1 Schweizerdolch, der im Umtausch aus einer Privatsammlung erworben werden konnte. Ferner wurde die Sammlung erweitert durch einen Satz alter Wagnerwerkzeuge, durch Kleinmöbel aus dem 18. und 19. Jahrhundert und eine kleine Lenzburger Terrine. Als Geschenke gingen ein: eine große Obstpresse und eine Trülle aus dem 19. Jahrhundert.

An Publikationen wurden vorbereitet: die Broschüre Nr. 2, welche die Gesamtplanung von 1970 zum Inhalt haben wird, und ein Schloßprospekt, zu dem die Stiftung die Mittel bewilligt hat.

Ausstellung

In die permanenten Ausstellungsräume wurde eine kleine Sonderschau über Backmodel eingeführt. Wiederum bewies die Lenzburg durch ihre Besucherzahlen von rund 48 500 Besuchern ihre große Attraktivität. Unter verschiedenen Vorträgen, Führungen und Vernissagereden des Konservators in Lenzburg, Aarau und Basel sind zwei Vorträge in Wien erwähnenswert. Der eine befaßte sich mit der Methodologie der Kunstgeschichte, der andere handelte von der Gesamtplanung Schloß Lenzburg.

Hans Dürst